

Jahren, in denen wir die Möve zu beobachten Gelegenheit hatten, war die Brutzeit eine sehr konstante: zwischen dem 3. und 8. Juni sind die Gelege vollzählig. In der Regel besteht das Gelege aus 3 Eiern, doch findet man auch öfters nur 2 Eier in einem Nest.

Nachdem die Jungen flügge geworden sind, scharen sich die Möven zu kleinen Flügen zusammen und durchstreichen wieder wie vor der Brutzeit das ganze Gebiet des Sees. Jedoch dauert dies nur noch kürzere Zeit, denn bereits Anfang August haben sie den See verlassen.

Meine Kohlmeisen (Parus major).

Von L. Burbaum, Raunheim a. Main.

Mit Buntbild Tafel VII.

Es ist vor nicht langer Zeit die Ansicht ausgesprochen worden, daß man die Vögel im Winter nicht füttern dürfe, weil sie dann keine Insekten auffuchen und verzehren würden. Ob der Erfinder dieser Ansicht ein Reichspatent auf seine Behauptung genommen hat, so daß es niemand nachglauben darf, ist mir nicht bekannt, allein ich kann heute das Gegenteil durch Thatfachen beweisen.

Jeden Winter, ob kalt oder gelinde, werden bei mir die Vögel gefüttert und sorge ich besonders auch für Leckerbissen für die Meisen. Es sind dann auch immer einige Kohl- und Blaumeisen da und verzehren vor meinem Fenster die dargebotene Speise. Ich habe nun absichtlich im letzten Herbst die Raupennester auf den Bäumen in meinem Hofe und Garten nicht abgeschnitten, um konstatieren zu können, ob die Meisen bei dargebotener ausreichender Nahrung an die Insekten gehen oder sie verächtlich. In diesem Frühjahr habe ich nun die Raupenge-spinne abgeschnitten und gefunden, daß sie alle vollständig geleert waren, nicht ein Käupchen war mehr vorhanden. Es ist mir in diesem Jahre zum erstenmale geglückt, daß eine Kohlmeise sich in einem Nistkasten an meiner Waschküche, in einer Höhe von 3 m, häuslich niedergelassen hat. Vom 20. April an trugen sie Nistmaterial, meistens Schweinsborsten aus dem Hofe eines Metzgers, in den Kasten, und am 11. Mai hörte ich die Jungen. Trotz des ungünstigen Wetters wurden die Jungen ernährt, und manchmal habe ich den alten Vögeln Nahrung angeboten, die auch gern angenommen und den Jungen zugetragen wurde. Am 26., 27. und 28. Mai habe ich mehrmals am Tage gezählt, wie oft die alten Vögel Futter zutragen. Es war dies sehr verschieden und kam darauf an, wie weit die Vögel das Futter herholten und in welcher Masse es vorhanden war. Sie fütterten in einer Stunde 24 mal, wenn sie 200 Schritte auf die Ahornbäume des Schulhofes flogen; holten sie es im Garten auf 100 Schritte Entfernung auf einem Birnbaume, so kamen sie 36 mal in der Stunde, ebenso 30 mal und 42 mal,

flogen sie aber nur zehn Schritte weit an die Johannisbeer- und Stachelbeersträucher, so fütterten sie 96mal in der Stunde. Im Durchschnitt macht dies pro Stunde 45,6mal. Dabei hatte jeder Vogel stets mehrere Insekten im Schnabel, die er an die Jungen verteilte. Nehmen wir im Durchschnitt nur drei Stück, so giebt es in einer Stunde 136,8 Insekten, und von morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr = 15 Stunden, ergiebt sich pro Tag 20520 Stück. Daß nun diese zwei Kohlmeisen unter diesen Umständen die Bäume und Sträucher in ihrer Umgebung von Ungeziefer frei halten, ist hieraus wohl zu ersehen, und ihr Nutzen soll ihnen hoch angeschrieben werden. Im nächsten Winter sollen sie ihren Tisch noch reichlicher gedeckt finden.

Am 28. Mai gegen Abend flogen die jungen Kohlmeisen aus, und ich habe eins davon mehrmals in den Kasten zurückgebracht, da es noch nicht recht fliegen konnte, allein es kam immer wieder heraus und flatterte auf die Erde. Am nächsten Morgen waren die Alten und die Jungen fort und ließen sich nicht mehr sehen. Erst am 8. Juni kamen die zwei alten Meisen wieder, gingen aber nicht in ihren Kasten, sondern versuchten ihr Nest in einem hölzernen Pumpenstock anzulegen, was ihnen aber nicht gelang, da der Schwengel bei seiner Bewegung das Nest immer wieder zerstörte. In der Zeit hatte ich mir nun von Büren vier Nistkästen schicken lassen und diese ausgehängt. Einen davon haben die Meisen nun als ihre Villa ausgewählt. Da sie ihren ersten Nistkasten nicht mehr besuchten, sah ich nach und fand darin drei tote Junge, zwei davon waren schon ziemlich verwest, das dritte muß aber in den letzten Tagen gestorben sein. Ob es nicht flügge genug war, um mit den anderen auszufliegen und verhungert ist, kann ich nicht feststellen. In dem neuen Kasten scheint es den Meisen recht gut zu gefallen, und die zweite Brut ist schon im Gange. Ab und zu erhalten sie einen Leckerbissen, der ihnen stets willkommen ist, und das soll dazu beitragen, daß sie sich hier das Heimatsrecht erwerben, der Unterstützungswohnsitz ist ihnen schon zugestimmt.

Daß die Vögel dadurch Schaden könnten, daß sie auch nützliche Insekten verzehren, ist meiner Erfahrung nach ausgeschlossen, denn die Natur sorgt schon für Herstellung des Gleichgewichts, übrigens kann die Sache auch nicht so genau abgewogen werden. Als vor mehreren Jahren die große Kiefernraupe in Unmasse hier auftrat, da vermehrten sich Kuckuck, Pirol, Eichelhäher, Star etc. sehr auffallend, und die Raupen mit Schneumonidenlarven hingen in Masse an den Bäumen und wurden von den Vögeln gar nicht beachtet.

Unsere Futterplätze haben sich bis jetzt trefflich bewährt, und wir wollen uns unsere Freude daran nicht verkümmern lassen. Unser unvergeßlicher Herr Professor Dr. Liebe soll doch nicht vergeblich dafür gewirkt haben. Da, wo sich die

Vögel durch die Futterplätze vermehrt haben, hat in erster Linie der Obstbau den größten Nutzen davon, wie ich durch langjährige Erfahrung bestätigen kann.

Meine Kohlmeisen machen mir großes Vergnügen, zumal jeder v. Berlepich'sche Mistkasten eine reine Vogelvilla darstellt. Ich habe diese neuen Mistkasten doch ganz außer der Zeit ausgehängt, und doch haben die Meisen sofort einen zur zweiten Brut erwählt. Es ist mir dies ein Beweis, daß man damit dem Geschmack und den Anforderungen der Vögel Genüge gethan hat.

Ornithologische Beobachtungen im Sauerlande im Jahre 1902.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

I. Januar bis Juni.

Das Sauerland, ein im südlichen Westfalen gelegenes Gebirgsland, erreicht seine höchste Erhebung in der Hochebene von Winterberg, welche man nicht mit Unrecht „Westfalens Sibirien“ genannt hat. Im Süden der Hochebene erhebt sich über dieselbe der Astenberg, 842 m ü. M., auf dessen Plateau die Lenne entspringt, welche nach einem Laufe von 131 km bei Hohenhburg in die ebenfalls von der Winterberger Hochebene kommende Ruhr mündet.

Die im nachstehenden veröffentlichten ornithologischen Beobachtungen beziehen sich auf die Gegend an der mittleren Lenne. Bewaldete Gebirgszüge, welche sich an manchen Stellen noch über 400 m erheben, durchziehen das Gebiet. Während in früherer Zeit fast ausschließlich Laubwälder vorhanden waren, sind in neuerer Zeit, nachdem zahlreiche Bestände abgeholzt worden sind, mancherorts Nadelhölzer — namentlich Fichten oder Kottannen — angepflanzt worden. Außer den größeren Orten liegen noch zahlreiche kleinere Ortschaften und Bauernhöfe in den Thälern wie auf den Höhen; denn auch in den höheren Lagen wird an manchen Stellen noch Landwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben. Der größte Teil der Bevölkerung findet aber in Fabriken, in denen die verschiedensten Metallwaren hergestellt werden, Beschäftigung.

Nach diesen allgemeinen Angaben über das Beobachtungsgebiet, teile ich nachstehend die während der ersten Jahreshälfte angestellten Beobachtungen mit.

Am 14. Januar stellte sich bei leichtem Schneefall ein Rotkehlchen (*Erithacus rubecula* [L.]) in meinem Garten ein und verblieb dort bis zum 19. Januar. Gegen Ende dieses Monats zeigten sich mehrere Male zwei Exemplare im Garten. Am 18. begegnete ich in einem benachbarten Waldthale einem Trupp von über zwanzig Schwanzmeisen (*Aegithalus spec.* L.). Im Nachbarstädtchen Neuenrade ließen am 19. neun Stare (*Sturnus vulgaris* L.) von einem Birnbaume herab lautes Geschwätz vernehmen. Diese Vögel stellten sich, glaubwürdigen Mitteilungen zufolge, seit dem Spätherbste regelmäßig in dem



DRUCK VON FR. EUGEN KÖHLER, GERA-UNTERMHAUS.

1 Kohlmeise, *Parus major* L.

2 Tannenmeise, *Parus ater* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Meine Kohlmeisen \(Parus major\). 203-205](#)